

Ein Kunst-Raum-Schiff entsteht im alten Hafenbecken

Das Projekt „Subnitz“ – eine mobile Kunst- und Kulturstätte

Ein kleines Schild mit dem Pfeil nach rechts fällt am Hauptingang des ehemaligen Fischkombinates etwas aus der Reihe des Firmenschilderwaldes der verschiedenen dort ansässigen Unternehmen.

„Kunst-Raum-Schiff“ weist in Richtung altes Hafenbecken. Wer dort nun ein raumfähfähliches schwimmendes Kunstgefährt erwartet, wird beim Anblick der verrosteten „Subnitz“ meinen, er sei falsch.

Dem 1964 durch die damalige Volkswirtschaft Stralsund in Dienst gestelltem Fang- und Verarbeitungsschiff der Tropic-Klasse sieht man seine Jahre auf hoher See an. Doch 33 ABM-Kräfte rücken der „Subnitz“ mit Schweißbrenner zu Leibe, entfernen Kühlaggregate und die Verarbeitungsstrecke, verbreitern Durchgänge, installieren neue

Treppen, schaffen Künstlerateliers und Ausstellungsräume. Der ehemalige Chief der „Subnitz“ leitet die Umbauarbeiten, so daß für Fach- und Sachkompetenz gesorgt ist.

Noch in diesem Sommer will das ehemalige Fischereischiff als Kunst-Raum-Schiff in See stechen. Zielhafen: St. Petersburg. Drei Künstler sind für diese Reise bereits angeheuert, die ihre Produkte auf dem St. Petersburg Kulturfestival vorstellen wollen. Auf der Rückreise gehen russische Künstler an Bord, deren Arbeiten dann in Rostock zu bewundern sein werden.

Als mobile Kunst- und Kulturstätte mit Heimathafen Rostock soll die „Subnitz“ so lange sie fahrtüchtig ist, die Häfen Europas vom Baltischen Raum bis ins südliche Schwarze Meer anlaufen. Die Betreiber und Initiatoren, die Subnitz-GmbH und der Stubnitz-Verein, denken dabei an die nächsten 10 Jahre.



Foto: K. Lettau

Die fast neue „Subnitz“

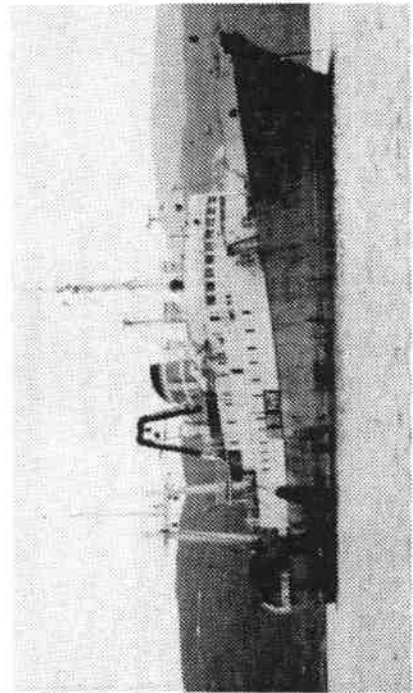
Dazwischen liegen die Ateliers und Kabinen für Künstler und Besatzung. Ein großes audiovisuelles Studio zur Produktion von Videos und Filmen entsteht. An Graphik- und Kommunikationsateliers ist ebenso gedacht wie an eine Designerwerkstatt. Vermarktungs- und Verkaufskonzepte sowie künstlerische Projekte sollen während der Schiffsreisen erarbeitet und verkauft werden. Mit der Universität Graz gibt es erste Absprachen über ein Projekt der simultanen Vernetzung über Satellit zur internationalen Kommunikation. Symposien und internationale Kongresse vervollständigen die Vorhaben der 12 Betreiber.

Erste Aufträge liegen bereits vor, so daß Christian Jost, einer der Initiatoren, optimistisch sein kann. Fördermittel aus dem Kaleidoskop der Europäischen Gemeinschaft, des Kultusministeriums Österreichs, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und nicht zuletzt der Stadt Rostock sollen das Gelingen des Stubnitz-Projektes sichern. Die Generalsekretärin des Europarates und der Rostocker Oberbürgermeister

haben die Schirmherrschaft übernommen. Aus den Verkaufserlösen soll die Besatzung bezahlt, sollen die Reisekosten finanziert werden. Die künstlerischen Projekte müssen mit Förder- und Sponsormitteln abgedeckt werden. Ein erster Film über das Projekt ist bereits produziert, die Ausstattung der Messe und Kabinen übernimmt die borbeneigene Designerwerkstatt.

Im April wird der Veranstaltungsbetrieb für dieses Jahr beginnen. Mit dem Törn nach St. Petersburg wird ein weiterer Schritt der Umsetzung des Konzeptes gegangen.

Das Projekt „Subnitz“ ist ein Novum in seiner Art. Frankreich hat sich als Staat im vergangenen Jahr vor allem in Südamerika dargestellt. In England gibt es Ideen zur Präsentation von Architektur und Design auf Schiffsplanen. Doch der Name Rostock als Heimathafen soll Kunst in Europa erlebbar und austauschbar machen, soll neue Maßstäbe für Kommunikation unterschiedlicher Sprachen set-



Die alte „Subnitz“